

sie ist zwar noch nicht ganz um, die diesjährige Konzertreihe auf der Regener Flussbühne. Aber nach dem gestrigen Auftritt des „4xang“ ist die Bilanz schon völlig klar: Das Freiluft-Festival war heuer noch erfolgreicher als bei der Premiere vor zwei Jahren. Musik im Freien, in der luftigen Atmosphäre am Fluss, das passte perfekt zum heißen Sommer 2003. Die Auswahl der Gruppen sprach Freunde volkstümlicher Blasmusik kamen genau so an wie Weltmusik-Enthusiasten oder Liebhaber nostalgischer Schlager aus den 30er Jahren. Wir hörten aktive Musiker aus der Region vom Können der Profis auf der Flussbühne schwärmen. Und wir hörten Kritik, über zu lange und „ziagatte“ Soli in dem einen Konzert und allzu volkstümlich-showmäßiges Gebahren in einem anderen. Ein weiterer Beweis dafür, dass Roland Pongratz wirklich für jeden etwas geboten hatte.

Schaurig daran zu denken, dass vor gar nicht allzulanger Zeit im Stadtrat keineswegs sicher war, ob es überhaupt wieder eine Flussbühne geben würde (das Geld...) Man muss es Bürgermeister Walter Fritz hoch anrechnen, dass er dieses Argument nicht gelten ließ und sich auf die Suche nach Sponsoren machte. Das Ergebnis lässt hoffen, dass in zwei Jahren die „Flussbühne“ nicht mehr in Frage gestellt wird.

Eigentlich würden wir an dieser Stelle unsere Leser auffordern, sich am Sonntag auf keinen Fall das Finale entgehen zu lassen. Das Oechsner-Weiss-Ensemble spielt Sinti-Jazz in der Tradition des genialen französischen Gitarristen Django Reinhardt und führt ihn in die Moderne weiter. Nur: Zur gleichen Zeit erklingt in der St.-Johann-Kirche ein Konzert auf Orgel und Flöte, das sicherlich genau so hörenswert ist. Für manchen Musikfreund sicher eine ärgerliche Überschneidung.

Johannes Fuchs